

Beide Male war die Mitarbeit der Laien wertvoll.

Die Ausschüsse des Seelsorge- und des Priesterrates planen die Jahresarbeit gemeinsam und einigen sich darüber, welches Geschäft in welchem Rat behandelt werden soll. Regelmäßige Informationen über die Arbeit der Räte dienen der Koordination. Denselben Ziele diene auch eine erste gemeinsame Sitzung der Ausschüsse der Seelsorge- und Priesterräte der Diözesen Basel, Chur und St. Gallen, an der besprochen wurde, welche Themen von gemeinsamem Interesse sind.

Nach vierjähriger Arbeit des Seelsorgerates darf festgestellt werden, daß er ein leistungsfähiges Instrument im Dienste der Heilssorge und besonders der Bistumsleitung darstellt.

*Max Hofler, Solothurn*

### Ehe- und Familienpastoral in Ungarn

Eine katholische Ehe- und Familienbildung gibt es in Ungarn erst in Ansätzen, da sich die Tätigkeit der ungarischen Kirche seit 1950 mit Ausnahme des Religionsunterrichts und der 8 katholischen Gymnasien weithin auf den Kirchenraum beschränkt. Zunächst einige statistische Daten. Das Interesse und die Bereitschaft, eine Ehe zu schließen, ist heute größer als in früheren Jahrzehnten, was manche auf die durch die Urbanisierung geförderte Vereinsamung zurückführen. War der Anteil an Verheirateten unter der Erwachsenenbevölkerung 1930 nur 54 Prozent, betrug er 1969 rund 67 Prozent.

Die Zahl der Ehescheidungen beträgt mehr als ein Fünftel der Eheschließungen; Ungarn nahm in den letzten Jahren wiederholt den ersten Platz in Europa, und den zweiten Platz in der Welt (nach den USA) ein.

Die Zahl der Abtreibungen nimmt weiter zu. Man schätzt auf 100 Geburten 130 Abtreibungen; in Budapest wird von fünf Schwangerschaften sogar nur ein Kind geboren. Die Zuwachsrate beträgt 3,9 Prozent. Bei 42,3 Prozent der Familien gibt es kein Kind, bei 36,3 Prozent eines, bei 14,7 Prozent zwei, und nur bei 6,7 Prozent gibt es mehrere Kinder. Die Mehrzahl der Frauen hält eine Zwei- oder sogar eine Drei-Kinder-Familie für ideal; doch erwarten die Eltern günstigere Umstände, z. B. solche Wohnungsverhältnisse, bei denen

die Erziehung dreier Kinder kein Problem bedeutet. — Zur Stabilisierung der Lage der Familie machte die Regierung verschiedene Anstrengungen. Am bedeutendsten ist der im Jahre 1967 eingeführte „Kinderpflegezuschuß“. Demnach bekommen die Mütter, die vor der Geburt des Kindes schon mindestens ein Jahr lang gearbeitet haben, fünf Monate lang ihren vollen Lohn, und bis zur Vollendung des 3. Lebensjahres des Kindes, wenn sie es zu Hause erziehen, eine erhebliche Unterstützung. Zwei Drittel der arbeitenden Frauen nützen diese Begünstigung aus.

### *Die Situation der Ehevorbereitung*

Die entfernte Ehevorbereitung ist zwar verhältnismäßig am besten organisiert, aber auch bei weitem nicht ausreichend. Der Lehrplan schreibt für die 14jährigen Volksschüler und besonders für die 14- bis 18jährigen Mittelschüler sexualaufklärende Vorträge vor. Aber die Mehrzahl der Pädagogen scheut sich davor, und ist dazu auch nicht entsprechend ausgebildet. In den Massenmedien spielt die Sexualität bei weitem nicht die zentrale Rolle wie in vielen westlichen Ländern. Auch die Vorträge, Artikel und die den Pädagogen gegebenen Richtlinien behandeln die sexuelle Frage positiv und human, also auch christlich annehmbar, wenngleich die Aufklärung zu einseitig als Wichtigstes die biologischen Kenntnisse und Fragen der Empfängnisverhütung darstellt und überhaupt die sexuellen Fragen zumeist von Ehefragen abgesondert behandelt.

Unmittelbare Ehevorbereitung oder Familienbildung gibt es, mit Ausnahme einer Ehevermittlungsanstalt in Budapest, von Erziehungsberatungsstellen in allen Bezirken der Hauptstadt und psychotherapeutischen Fürsorgeanstalten für Kinder, kaum. Die meisten Menschen werden nur durch die Literatur der sexuellen Aufklärung und Ehevorbereitung erreicht.

### *Katholische Ehe- und Familienbildung*

Für die gesamte ungarische Kirche ist es bezeichnend, daß sie strukturell wie auch theologisch sehr stark nachhinkt. Die allgemeine Auffassung unserer Christen von der Ehe oder Sexualität entspricht einer Einstellung vor 20 Jahren. Da in Ungarn nur Priester Re-

ligionsunterricht erteilen dürfen, haben sie im Rahmen der christlichen Sittenlehre auch Fragen der Aufklärung zu behandeln. Dies wird aber durch die Mehrzahl der älteren Priester beanstandet, mit der Begründung, es schicke sich nicht für junge Priester, über solche Themen zu sprechen. Die Diskussion über sexuelle Fragen im Rahmen der Priesterbildung ist nicht zureichend, obwohl gerade die Priester für den Brautunterricht auch in diesen Fragen Bescheid wissen müßten. Für diese einzige Kontaktmöglichkeit mit vielen Verlobten sind die Priester überhaupt wenig vorgebildet.

Die Ehe- und Familienbildung leidet auch unter dem niedrigen theologischen Niveau und der konservativen Einstellung vieler Priester. Die Religiosität in Ungarn hat eine stark traditionelle Prägung. Die religiöse Praxis entspringt vielfach einem bloßen Gewohnheitschristentum. Wohl lassen noch 70–80 Prozent ihre Kinder taufen und wünschen durch die Kirche bestattet zu werden; die kirchliche Trauung streben zwischen 30–60 Prozent an. Ein Teil dieser Menschen bezweifelt selbst die Existenz Gottes und könnte eigentlich nicht Christ genannt werden. Die Seelsorge verzichtet zunehmend darauf, christliche Ansprüche zu stellen. Man verläßt sich auf die unbedingte Wirksamkeit des Ehesakramentes und freut sich, daß die Leute überhaupt noch zur Kirche gehen, anstatt das Verständnis der christlichen Ehe von der gesamten Theologie her zu vertiefen und im Brautunterricht ein ansprechendes Bild dieser Ehe zu zeichnen. Es kann noch ohne weiteres passieren, daß eine der Kirche angehörige Frau und ein ungetaufter Mann nach kurzem Brautunterricht und der Taufe des Mannes gleich getraut werden, „damit sie nicht in der Sünde leben“.

Die heutige Pastoration sowie die Familienbildung kann nur von dem Gedanken der gemeinsamen Verantwortung der Christen ausgehen. Die erste Aufgabe priesterlicher Sorge um die Familie ist es nach Häring, ihr voll bewußt zu machen, daß sie selbst auf Grund sakramentaler Ordnung seelsorgerische Gemeinschaft ist. Dem gegenüber läßt die extrem feudale, paternalistische und hierarchische Einstellung im Verhältnis zwischen den Priestern und Gläubigen jede Initiative und jeden Gedanken, der auf dem Grunde der

gemeinsamen christlichen Verantwortung steht, im Keim ersticken. Die Änderung der heutigen Praxis setzt also vor allem die Erneuerung der theologischen Anschauung voraus, wobei wenigstens die vorhandenen Möglichkeiten ausgenützt werden sollten. Tatsächlich ist seit einigen Jahren in Ungarn ein theologischer Aufschwung spürbar.

Auch bei der Ehevorbereitung begegnet man bedeutenden Initiativen. So gibt es in vielen Orten seit längerer Zeit drei bis vier Vorträge oder Gespräche für die Verlobten. In einigen Pfarreien werden eine Woche hindurch in der Kirche Ehevorbereitungs-Vorträge gehalten.

Franz Tomka, Budapest

## Forum

### Humane Sexualität als Aufgabe der Sexualpädagogik

*Die Aktualität eines Forums über die Sexualität braucht wohl nicht begründet zu werden, obwohl oder gerade weil es zum Thema Sexualität eine Fülle von Publikationen verschiedenster Art gibt. Die folgenden Beiträge fassen wichtigste Beobachtungen, Analysen, Überlegungen und Erkenntnisse zu einigen Themen aus dem Gesamtbereich der menschlichen Sexualität zusammen. Da die Stellungnahmen ausführlicher ausgefallen sind, als geplant war, veröffentlichen wir zunächst die bisher eingegangenen Forumbeiträge. Wir sind uns bewußt, daß von seiten des Arztes, des Soziologen, Juristen usw. noch weitere Aspekte beigebracht werden könnten und sollten. Wir hoffen, bei späterer Gelegenheit entsprechende Beiträge veröffentlichen zu können. Es wäre aber überaus erfreulich, wenn viele Leser dieses Forums sich zu einem „Leserbrief“ entschließen und auf ergänzende Aspekte hinweisen könnten. – Es versteht sich wohl von selbst, daß von seiten der Redaktion keinerlei Harmonisierungsversuch unternommen wurde, um etwaige gegensätzliche Ansichten der Autoren auszugleichen.*

red

Die Mitarbeiter wurden eingeladen, zu einigen der folgenden Themen Stellung zu nehmen: